

# Meine eigene Stark-mach-Geschichte

Eine Freundin zum Mutmachen

(Titel deiner Stark-mach-Geschichte)

Wichtige Hinweise: Im Falle einer Veröffentlichung der Geschichte wird dieses Deckblatt eingescannt und auf unserer Internetseite [www.stark-mach-geschichten.de](http://www.stark-mach-geschichten.de) veröffentlicht (PDF-Download). Persönlichen Angaben (Name, Ort etc.), die nicht veröffentlicht werden sollen, dürfen nicht auf diesem Deckblatt angegeben werden.

Vorname: Lola Charlotte Alter: 8 Datum: 24.05.2020

Falls die Teilnahme im Rahmen eines Klassenwettbewerbs erfolgt, können Sie hier den Namen der Schule und die Klassenbezeichnung angeben. Es muss außerdem eine Erlaubnis der Eltern zur Veröffentlichung der Geschichte vorliegen:

Schule: Alte Forst (Hamburg) Klasse: 2d

Hallo! Ich heiße Lola, bin acht Jahre alt und gehe in die 2. Klasse. Ich habe viele Freundinnen, nur mit Lilli verstand ich mich überhaupt nicht. Sie war eine Heulsuse. Manchmal musste man sie nur angucken und sie fing gleich an zu weinen. Sie war das uncoolste Mädchen auf der ganzen Welt - dachte ich. Seite: 1

Eines Tages, als ich in die Schule kam, sah ich, dass Lilli weinte. „Boh, ist die uncool! Die heult ja schon wieder!“ dachte ich.

plötzlich schaute Lilli mich an Seite: 2  
und da spürte ich, dass etwas  
anders war als sonst. Irgendwie sah  
sie wirklich traurig aus.

„Was hast du denn?“ fragte ich  
sie.

Doch sie antwortete mir nicht  
und lief auf die Toilette.

Darum fragte ich unsere Lehrerin,  
Frau Linde. Sie wusste es auch  
nicht, versprach mir aber, mit  
Lillis Mutter zureden.

Am nächsten Tag war Lilli  
nicht da und Frau Linde erzählte  
uns Lillis Geheimnis.

„Guten Morgen, Kinder. Ihr habt  
bestimmt gemerkt, dass Lilli

gestern geweint hat.

Seite: 3

Das hat einen Grund: Ihre Oma ist gestern ins Krankenhaus gekommen.

Wir waren sehr erschrocken über diese Nachricht.

„Was hat denn die Oma?“ wollte ich wissen.

„Sie hat eine Lungenentzündung“, sagte Frau Linde. „Sie ist schon lange sehr krank. Und deswegen hat Lilli auch so große Angst, weil sie ihre Oma sehr gerne mag.“

Ich habe mich ganz schlecht gefühlt, als ich diese Nachricht erfahren habe. Dann habe ich Lilli ja immer ganz falsch behandelt. „Was können wir machen? wie können wir ihr helfen?“

Frau Linde hatte noch keine Seite: 4  
Idee. „Aber vielleicht habt ihr  
ja eine.“

„Vielleicht könnte ich mich neben  
Lilli setzen, wenn sie wieder da ist.  
Meine Oma hatte auch schon einmal  
eine Lungenentzündung.  
Ich könnte ihr von meiner Oma  
erzählen, dass sie wieder gesund  
geworden ist und dass bestimmt  
alles gut geht.“

Meine Freundinnen schauten mich  
irritiert an, denn sie wussten, dass ich  
der größte Feind von Lilli war.

„Das ist doch eine gute Idee  
von dir, Lola“, sagte Frau Linde.

In der Pause kamen meine Freundinnen  
zu mir und fragten: „Was ist denn  
Los, Lola? Auf einmal bist du die  
beste Freundin von der größten“

Heulsuse auf der ganzen  
Welt ??? "

Seite: 5

"Ich kann mit ihr fühlen", sagte ich. "Ich weiß ja, wie sich das anfühlt, wenn die Oma im Krankenhaus liegt und man große Angst um sie hat. Vielleicht habt ihr ja auch eine Idee, wie man Lilli helfen kann."

Als Lilli am nächsten Tag wieder kam, habe ich ihr von meiner Oma erzählt und dann habe ich mich neben sie gesetzt. Sie hat sich sehr darüber gefreut.

Und eines Tages kam sie zu mir gerannt und erzählte mir glücklich, dass ihre Oma aus dem Krankenhaus entlassen wurde.

Seitdem sind Lilli und ich die allerbesten Freunde.

Und immer wenn wir ein Seite: 6  
Problem haben, erzählen wir uns  
davon und machen uns gegenseitig  
Mut.

Ende